
Liebe CVP-Mitglieder

Liebe CVP-Sympathisanten

Seit dem 23. April 2016 amtet der Zuger Nationalrat Gerhard Pfister als neuer Parteipräsident der CVP Schweiz. Es freut mich deshalb ausserordentlich, dass Gerhard Pfister am Dreikönigsapéro vom 10. Januar 2017 bei uns zu Gast sein wird. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit, unseren neuen Parteipräsidenten kennen zu lernen und erfahren Sie, was er mit der CVP Schweiz in nächster Zeit alles vor hat!

Im Übrigen steht der heutige Newsletter ganz im Zeichen des Budgets 2017 der Stadt Arbon. Unser Stadtparlamentarier Reto Neuber berichtet über die Behandlung des Budgets 2017 im Parlament. Vizestadtpräsident und Finanzchef Patrick Hug erläutert uns das Budget 2017 aus Sicht des Stadtrates. Beachten Sie, dass am 12. Februar 2017 bereits die Abstimmung über das Budget 2017 der Stadt Arbon stattfinden wird.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Herzliche Grüsse

Claudio Fortunato, CVP-Arbon Parteipräsident

01 Bericht aus der CVP/EVP-Fraktion über die Parlamentssitzung vom 6. Dezember 2016

Die Sitzung steht ganz im Zeichen des Budgets 2017. Die vorberatende Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK) hat bereits im Vorfeld eine Rekordzahl an Fragen gestellt. Traditionellerweise eröffnet der FGK-Präsident die Eintretensdebatte. Besonders positiv für das nächstes Budget wirkt sich der kantonale Lastenausgleich aus. Vor allem dank diesem Lastenausgleich erwartet die Stadt für das Jahr 2017 eine prognostizierte schwarze 0. Für mich ist dies eine sehr positive Entwicklung, wenn man es mit den letzten Jahren vergleicht. Es ist übrigens das erste Mal, seit es das Parlament gibt, dass das Parlament überhaupt über ein positives Budget abstimmt.

Weiter geht es mit den Fraktionssprechern aller Parteien. Luzi Schmid/CVP sieht die finanzielle Lage Arbons eher skeptisch. Er kritisiert den mangelnden Sparwillen des Stadtrates. Vizestadtpräsident und Finanzchef Patrick/Hug kommt zu anderen Schlüssen. Er findet, man habe für das erste genug gespart. Würde noch mehr gespart, so würden die städtischen Leistungen drastisch sinken. Die steigenden Sozialhilfe- und Gesundheitskosten würden den Sparbemühungen zudem einen Strich durch die Rechnung machen, heisst es. Die hohe Nachfrage nach den neuen Wohnungen im Saurer Werk 2 stimmt den Stadtrat weiter positiv. Er erwartet dadurch mehr Steuereinnahmen, die unseren Finanzhaushalt weiter verbessern sollten. Der Stadtrat lobt schliesslich die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der FGK, welche zielführende Fragen gestellt habe.

Jetzt beginnt die Beratung der einzelnen Budgetkonti. Die Anträge der FGK werden laufend zu den jeweiligen Budgetposten präsentiert. Gibt es keine Gegenanträge und sind alle Fragen der Parlamentarier beantwortet worden, gilt der Antrag als angenommen.

Ein stark diskutiertes Thema ist die Kinder- und Jugendarbeit. Der Antrag der FGK sieht vor, die budgetierten Personalkosten um Fr. 50'000 zu kürzen, was unweigerlich zu einem entsprechenden Personal- und somit Leistungsabbau geführt hätte. Unsere Fraktion kann diesem Antrag nicht Folge leisten. Die SP stellte einen Gegenantrag, lediglich eine

Kürzung um Fr. 10.000 vorzunehmen. Nach ausführlicher Diskussion wird schliesslich diese „Kompromisslösung“ angenommen. Ich kann mit dieser Kürzung leben, hätte aber gerne keine Kürzung dieses Postens gesehen, da mir unsere Jugend wichtig ist und so am falschen Ort gespart wird.

Ein weiteres interessantes Thema ist ein Minikunstrasenplatz. Dabei handelt es sich um ein Geschenk von Karl Müller, das allerdings Folgekosten von Fr. 120'000.00 verursachen wird. Dieser Betrag wird mit grosser Mehrheit angenommen. Die CVP setzt sich dafür ein, diesen Budgetposten anzunehmen. Ich freue mich sehr über den Entscheid, den Jungen unserer Gesellschaft ein tolles Feld zur Verfügung zu stellen. Sie können in Zukunft auch bei schlechten Witterungsverhältnissen Fussball spielen. Mich stört es jedoch, dass die Schulen keinen Beitrag dazu leisten wollen. Schliesslich ist es ein Platz vor ihrer Haustüre, und ich nehme an, dass sie diesen auch nutzen werden.

Nachdem wir alle Budgetposten durchgeackert haben, kommen wir zur Schlussphase der diesjährigen Budgetsitzung. Zwei Herren der Finanzverwaltung haben die jeweiligen Änderungen aufgenommen und stellen das neu überarbeitete Budget vor. Das so berechnete Budget 2017 sieht wie folgt aus: Die Stadt Arbon budgetiert einen Fehlbetrag von Fr. 134'500.00 in der Erfolgsrechnung.

Für mich ist es ein sehr positives Resultat. Arbon kann nun ein wenig aufatmen. Aber wir dürfen auf keinem Fall den Sparwillen verlieren und müssen weiter jedes einzelne Geschäft genau unter die Lupe nehmen.

Reto Neuber, Stadtparlamentarier CVP Arbon

02 Budget 2017- Von tiefroten in Richtung schwarze Zahlen

Die schlechte Nachricht vorweg: Die aktuelle Hochrechnung 2016 der Stadt Arbon weist immer noch einen Fehlbetrag von rund 3 Millionen Franken auf. Zu dieser Entwicklung, die mit verschiedenen Massnahmen gestoppt werden soll, tragen verschiedene Faktoren bei. Unter anderem ist im laufenden Jahr mit geringeren Steuereinnahmen als budgetiert zu rechnen und die Unterstützungen von Sozialhilfeklienten steigen nochmals an, genauso wie die Ausgaben in der übrigen Sozialhilfe wie Beiträge Dock oder Alimentenbevorschussung.

Wesentlich besser präsentieren sich die Zahlen im Budget 2017. Der Stadtrat unterbreitete dem Stadtparlament einen Voranschlag mit einem Gewinn von 36'400 Franken. Nach den Beratungen der Legislative mit vereinzelt Korrekturen weist das Budget nun ein Defizit von 134'500 Franken auf. Auch wenn es vor allem äussere Faktoren sind, welche zu dieser markanten Verbesserung führen, gilt es doch ausdrücklich festzuhalten: Der zusätzliche Lastenausgleich bei der Sozialhilfe von 1,1 Millionen Franken ist nicht ein vorweihnächtliches Geschenk des Regierungsrates, sondern das Ergebnis eines parlamentarischen Vorstosses von Arboner Kantonsräten und intensiver Gespräche des Stadtrates mit dem kantonalen Finanzdirektor. Der Stadtrat ist sehr befriedigt, dass der Thurgauer Regierungsrat rasch reagiert hat und auf Verordnungsstufe bereits auf den 1. Januar 2017 progressiv bessere Ausgleichszahlungen vorsieht. Die Stadt Arbon kann somit für das nächste Jahr mit einem Soziallastenausgleich von 2,35 Millionen Franken rechnen.

Ein zweiter wesentlicher Punkt für die Budgetverbesserung ist die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2. In Einklang mit der kantonalen Verordnung wird der Stadtrat Positionen mit grösseren Abschreibungsbeträgen aufgrund ihrer Restnutzdauer abschreiben. Dadurch wird das Budget 2017 um rund 900'000 Franken entlastet.

Zu Recht wurde von einzelnen Parlamentariern an der Budgetsitzung die weitere finanzielle Zukunft der Stadt Arbon hinterfragt. Grundsätzlich ist der Stadtrat nicht der Meinung, dass er diese zu rosig skizziert hat. Der Finanzplan 2018 bis 2020 sieht kontinuierlich steigende Ertragsüberschüsse bis zu 900'000 Franken vor. Die Rechnungsergebnisse sind ganz klar von zwei Faktoren abhängig: von den Steuereinnahmen und vom Lastenausgleich bei der Sozialhilfe. Auf dem Saurer WerkZwei-Areal sind im nächsten Jahr die ersten Wohnüberbauungen bezugsbereit, und dies bei ei-

ner hohen Nachfrage. Damit dürfte sich der Anstieg der Einwohnerzahl nachhaltig nach oben entwickeln, und das Gleiche gilt auch für die Steuereinnahmen. Beim Soziallastenausgleich ist aus Sicht des Stadtrates mit der Verordnungsanpassung des Regierungsrates erst ein Etappenziel, wenn auch ein wichtiges, erreicht. Das nächste Ziel muss ein möglichst fairer horizontaler Ausgleich unter den Gemeinden sein. Zu diesem Zweck haben Oberthurgauer Kantonsräte eine Arbeitsgruppe gebildet, um den Regierungsrat auch in dieser Hinsicht zu einem raschen Handeln zu bewegen. Am 23. November wurde von Dominik Diezi (CVP, Arbon) und Martin Salvisberg (SVP, Amriswil) bereits ein erster parlamentarischer Vorstoss zum kantonalen Finanzausgleich und zum aktuellen Wirkungsbericht des Kantons eingereicht, und an der Grossratssitzung vom 7. Dezember folgte schon ein zweiter Vorstoss von Hanspeter Heeb (glp, Romanshorn) zur finanziellen Auswirkung der verschärften IV-Praxis vor allem für die Oberthurgauer Zentrumsgemeinden. Mit diesen und weiteren Massnahmen sollte der Kostenanstieg im Bereich „Sozialhilfe“ eingedämmt werden können.

Patrick Hug, Vizestadtpräsident/Kantonsrat CVP

03 Einladung zum Dreikönigsapéro mit GERHARD PFISTER am Dienstag, 10. Januar 2017

Gerne laden wir Sie zu unserem **Dreikönigs-Apéro** im neuen Jahr ein. Die CVP bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, sich direkt mit unserem Parteipräsidenten CVP Schweiz **GERHARD PFISTER** auszutauschen.

Ort: Seeparksaal
Beginn: Dienstag, 10. Januar 2017, ab 19:30 Uhr

Moderation: Lukas Auer
Gast: **Parteipräsident der CVP Schweiz Gerhard Pfister**

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse
Lukas Auer, Präsident CVP Bezirk Arbon